



Gemeinsame Position zur NURSING TUNING BROSCHÜRE

Die European Federation of Nurses Associations (EFN), die European Federation of Nurse Educators (FINE), die European Federation of Nursing Regulators (FEPI), die European Nurse Directors Association (ENDDA) und der International Council of Nurses (ICN), auf welche in diesem Dokument als die ‚Organisationen‘ Bezug genommen wird, haben die Nursing Tuning Broschüre überprüft und antworten gemeinsam auf den Entwurf der Nursing Tuning Broschüre.

Insgesamt haben die Organisationen den Eindruck, dass Tuning wichtige Entwicklungen zu einem besonders günstigen Zeitpunkt verfolgt und bearbeitet hat. Die Organisationen glauben, dass Tuning ein Rahmenwerk zur Implementierung und Anerkennung des Wertes von Ausbildungserfahrungen für Pflegende in den 27 EU-Mitgliedsstaaten und darüber hinaus bieten kann.

Die konsultierten Organisationen haben Eckpunkte und Empfehlungen für vier Schlüsselbereiche erarbeitet: „Credits für Theorie und Praxis“, „Ressourcen“, „Patientensicherheit“ und „Stakeholder Ansatz“.

Die Organisationen erachten es für notwendig, dass die folgenden Punkte in der Broschüre thematisiert und geklärt werden. Das endgültige Dokument kann dann der Validierungskonferenz der EU im Juni 2007 zur Ratifizierung vorgelegt werden.

1. Credits für Theorie und Praxis

Die Pflegeausbildung ist in den europäischen Ländern sehr unterschiedlich. Obwohl die Ausbildung sich deutlich von Berufs- zur Hochschulausbildung entwickelt hat, ist das nicht in allen europäischen Ländern der Fall. Die Organisationen sind darüber hinaus der Auffassung, dass die Nursing Tuning Broschüre diese Realität mehr reflektieren sollte. Die Organisationen glauben außerdem, dass es deswegen wahrscheinlich schwieriger sein wird, für die Pflege Strukturen der Hochschulausbildung abzustimmen (‚tune‘) als in anderen Disziplinen.

Seit 1977 (77/452/EEC, 77/453/EEC, 2005/36/EEC), ist die Pflegeausbildung untrennbar mit der Berufspraxis verbunden. Die EC Direktive garantiert eine Anerkennung professioneller Qualifikationen (EC2005/36) und skizziert die praktische Lernerfahrung sowie die minimalen Ausbildungsanforderungen, die Fachkräfte benötigen, um diesen Beruf in Europa auszuüben. Da die Broschüre auf ein Minimum an Credits in Bezug auf praktische Kompetenz verweist, ist es für den Pflegeberuf wichtig, dass die Rolle und die Credits bezüglich praxisbezogener Ausbildung in überarbeiteten Systemen voll anerkannt und zugesichert werden, was zu akademischer Registrierung der PflegerInnen führt und als integraler Bestandteil in der Entwicklung eines kompetenten Praktikers gesehen wird. Ähnlich sollen klinische Lernerfahrungen in Cycle 2 und Cycle 3 anerkannt werden.

Die Organisationen würden außerdem eine Weiterentwicklung des Themas bezüglich der begrenzten Mobilität von PflegespezialistInnen in Europa im derzeitigen System willkommen heißen, da in der Studie sehr wenig Nachweis zur Mobilität der PflegespezialistInnen

innerhalb Europas zu finden ist. Es gibt keine gemeinsame Anerkennung bezüglich des Levels an Sachkenntnis und akademischer Qualifikation, welche zur Rolle der PflegespezialistInnen führt. Dieser Bereich muss noch differenziert diskutiert werden. Es ist unwahrscheinlich, dass es eine höhere Mobilität von PflegespezialistInnen geben wird, bevor in ganz Europa die Kompetenzen auf der Ebene des ersten akademischen Grades akzeptiert werden.

2. Ressourcen

In der Broschüre wird auf Seite 15 im zweiten Abschnitt festgestellt, dass, „falls verfügbar, Ressourcen derzeit für die Unterstützung der Lernenden in der Praxis angewendet werden“. Obwohl dieser Satz die Realität in vielen Ländern wiedergibt, sollte der Text deutlich feststellen, welche Unterstützung Pflegeschüler/Studenten während der Ausbildung benötigen. Der Text sollte auch die Rolle und Vorbereitung von Mentoren in den Praxiseinsatzstellen erwähnen.

Abhängig vom jeweils existierenden Bildungssystem in jedem EU Mitgliedstaat wird zusätzlicher Arbeitsaufwand erforderlich sein, um die Ausbildungsprogramme so umzugestalten, dass sie auf Kompetenzen aufbauen und sich an dem neuen Europäischen Credittransfersystem orientieren. In einigen Ländern wird dies bereits heute überbelastete Lehrende aufs äußerste fordern.

Die Organisationen rufen dazu auf, Instrumente zu entwickeln, die es erleichtern, länderbezogene Impact Assessments durchzuführen. Diese Verfahren müssen auf unterschiedlichste Eigenschaften vorbereitet sein, wie auf den universitären od. nicht universitären Sektor, die Verfügbarkeit von Ausbildern und Mentoren, und die Kapazität (bezüglich Ressourcen), um eine signifikante Anzahl an Studenten in ein Degreeprogramm zu übermitteln.

3. Patientensicherheit

Sichere und effektive Praxis ist ein essentieller Bestandteil der Pflegeausbildung und die Organisationen vertreten die Auffassung, dass weitere Ausführungen dieser Thematik in der Broschüre hilfreich wären. Die Qualität der Versorgung und Patientensicherheit durch kompetente Fachkräfte sind die Grundvoraussetzung für eine effektive Gesundheitsversorgung .

Die konsultierten Organisationen haben die von der Tuning Pflegegruppe entwickelten personenspezifischen Kompetenzen im Vergleich mit solchen, die in den EU Mitgliedsstaaten verfügbar sind, (und darüber hinaus, insbesondere die Rahmenkompetenzen für die generalistisch Pflegende vom ICN) analysiert. Die Organisationen haben einige Lücken identifiziert, die zu füllen sind, sowie einige Felder, die vertieft werden müssen, wenn Patientensicherheit und Exzellenz in der professionellen Entwicklung und Praxis sichergestellt werden sollen.

Obwohl die Organisationen verstehen, dass es sich bei den von Tuning präsentierten Kompetenzen nur um den Minimalanspruch handelt, glauben die Organisationen, dass die Tuning Broschüre auch die folgenden Bereiche ansprechen könnte (die in der derzeitigen Version der Broschüre noch fehlen):

- Die Notwendigkeit, eine theoretische Perspektive in Bezug auf Theorie und Praxis zu formulieren;

- Gesundheitsförderung
- Konzepte in Verbindung mit persönlicher und professioneller Entwicklung und der Organisation eines Aufgabenbereichs innerhalb eines Rahmens der Eigenverantwortlichkeit (accountability);
- Forschung und evidenz-basierte Praxis;
- Interprofessionelles Arbeiten in der Gesundheitsversorgung und
- Kompetenzen der generalistisch Pflegenden, die als Mentoren für die Pflegeschüler/Studenten tätig sind.

4. Stakeholder Ansatz

Es wird festgehalten, dass bestimmte Stakeholder identifiziert und in der Broschüre erwähnt werden. Allerdings betrachten es die Organisationen als entscheidend für die Entwicklung, Testung, Auswertung, Validierung und Implementierung von Tuning, dass die relevanten Stakeholder beteiligt werden.

Die Organisationen vertreten die Auffassung, dass Behörden, Berufsverbände, Arbeitgeber- und Patientenorganisationen, sowie eine weitere Gruppe von akademischen Institutionen eine Rolle in dem offiziellen Beratungsprozess spielen müssen.

Pflege im europäischen Context

Von allen Gesundheitsprofessionen sind es die Pflegenden, die im gesamten Gesundheitsbereich immer gegenwärtig sind; sie leisten Patientenversorgung 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Die OECD identifiziert Pflege als einen Zusatznutzen zur Gesundheitsversorgung (2005 Seite 13 Punkt 21). In der Auswertung einer Reihe von Studien hat die OECD festgestellt, dass eine höhere Dichte von Pflegenden mit besseren Gesundheitsergebnissen verknüpft ist.

Angehörige der Pflegeprofession bringen ihre Leistungen innerhalb eines regulatorischen Rahmens. Sie müssen sich bei der zuständigen (Aufsichts-)Behörde/der regulierenden Institution in dem Land, in dem sie praktizieren, registrieren. Die Registrierung ist in der Mehrzahl der EU Mitgliedstaaten und darüber hinaus verpflichtend. Die Registrierung innerhalb Europas hängt ab von der Übereinstimmung mit den Minimalstandards, die in den EU Direktiven vorgegeben sind.

Daher ist die Bedeutung der Sicherstellung kompetenter, professioneller und vergleichbarer Praxisstandards innerhalb Europas abhängig von Ausbildungsvorbereitungen der Fachkräfte zusammen mit den pflegespezifischen EC Directives, welche noch von der EC Directive 2005/36/EC ersetzt werden müssen.

Statistisch gesehen sind Pflegefachkräfte eine sehr mobile Gruppe in Europa; daher ist es von großer Bedeutung, die Bildungssysteme, die ihrer Ausbildung zugrunde liegen, aufeinander abzustimmen, da dies das Verständnis für die Anerkennung und Harmonisierung der Pflegebildung stärkt.

Demographische Veränderungen, die alternde Bevölkerung in Europa, die Komplexität von Gesundheitsproblemen und die Notwendigkeit multidisziplinärer Zusammenarbeit sind aktuelle Herausforderungen für die Profession. Diese komplexen Bedürfnisse, gemeinsam mit den Herausforderungen der sich wandelnden Technologie, steigenden Erwartungen an die Praxis und Erfüllung sozialer Bedürfnisse, einschließlich kultureller Vielfalt, erfordern Fachkräfte mit der Fähigkeit, sich dem Wandel anzupassen und ihn anzunehmen.

Stakeholder



The European Federation of Nurses Associations (EFN) was established in 1971. The EFN represents over one million nurses and is the independent voice of the profession. The mission of EFN is to safeguard the status and practice of the profession of nursing and the interests of nurses in the EU and Europe.

Clos du Parnasse, 11A - B-1050 Brussels – Belgium

Tel.: +32 2 512 74 19 - Fax: +32 2 512 35 50

Email: efn@efn.be - Web: www.efnweb.org



The European Federation of Nurse Educators (FINE) was established in 1995 and its objective is to promote the continuing development of excellence in nursing education in Europe.

C/o CEFIEC - 6, rue Jean Jaures - 94 190 Villeneuve St Georges – France

Email: contact@cefiec.fr - Web: www.fine-europe.eu



The European Federation of Nursing Regulators (FEPI) was set up in 2004 due to the need for regulators of nursing to be represented at European level following the abolition of the Advisory committee on nursing. FEPI focuses on patient safety and public protection by promoting and safeguarding excellence in nursing education and practice.

FEPI c/o IPASVI, Coudenberg 70, Brussels 1000, Belgium

Email: feipi@skynet.be - Web: www.feipi.org



The European Nurse Directors Association (ENDA) was established in 1995 in order to support nursing leadership. The key aims for the Association are to strengthen the nursing contribution to policy making in the context of healthcare management in Europe, to further the development of the art and science of nursing leadership and management in Europe and to establish formal links between Nurse Directors across Europe to support a communication network of experts.

Mr. Pieter de Vente, P.O. Box 68 - 1440 AB Purmerend - The Netherlands

E-mail: jacquifilkins@hotmail.com - Web: www.eu-nurse-leaders.org



The International Council of Nurses (ICN) is a federation of 129 national nurses associations representing the millions of nurses worldwide. ICN is the international voice of nursing and works to ensure quality care for all and sound health policies globally.

3, Place Jean Marteau - 1201 - Geneva – Switzerland

Tel: +41 22 908 01 00 - Fax: + 41 22 908 01 01

E-mail: icn@icn.ch – Web: www.icn.ch

Alternativ in deutsch:

Stakeholder

Die europäische Föderation der Pflegeorganisationen (EFN) wurde 1971 gegründet. EFN repräsentiert über 1 Million professionelle Pflegende und ist die unabhängige Stimme der Profession. Die Mission von EFN ist es, den Status und die Praxis der Pflegeprofession sicher zustellen und die Interessenvertretung der Pflegenden in der europäischen Union und Europa.

Clos du Parnasse, 11A – B-1050 Brussels – Belgium

Tel.: + 32 2 512 74 19 Fax: + 32 2 512 35 50

E-Mail: efn@efn.be Web: www.efnweb.org

Die europäische Föderation der Pflegepädagogen (FINE) wurde 1995 gegründet. Ihr Anliegen ist, eine kontinuierliche Weiterentwicklung von Exzellenz in der Pflegebildung in Europa zu fördern.

C/o CEFIEC – 6, rue Jean Jaures – 94 190 Villeneuve St Georges – France

E-Mail: contact@cefiec.fr Web: www.fine-europe.eu

Die europäische Föderation der Pflegeregulierer (FEPI) wurde 2004 gegründet, um die Pflegeregulatoren auf europäischer Ebene zu repräsentieren nach Abschaffung des beratenen Ausschusses in der Pflege. FEPI konzentriert sich auf Patientensicherheit und Schutz der Öffentlichkeit bei der Förderung und Sicherstellung von Exzellenz in der Pflegebildung und Praxis.

FEPI c/o IPASVI, Coudenberg 70, Brussels 1000, Belgium

E-Mail: feipi@skynet.be Web: www.febi.org

Die europäische Pflegedirektorenvereinigung (ENDA) wurde 1995 gegründet um professionelle Führung in der Pflege zu fördern. Die Hauptanliegen der Vereinigung sind es, den pflegerischen Beitrag zur Politikentwicklung im Kontext von Gesundheitsmanagement in Europa zu stärken, die Kunst und Wissenschaft von Pflegeführung und Management in Europa zu fördern und formale Beziehungen zwischen Pflegedirektoren in ganz Europa zu etablieren, um ein Kommunikationsnetzwerk von Experten zu bilden.

Mr. Pieter de Vente, P.O. Box 68 – 1440 AB Purmerend – The Netherlands

E-Mail: jacquifilkins@hotmail.com Web: www.eu-nurse-leaders.org

Der International Council of Nurses (ICN) ist eine Föderation von 129 nationalen Pflegeberufsorganisationen, die Millionen von professionell Pflegenden weltweit repräsentieren. ICN ist die internationale Stimme der Pflege und arbeitet mit dem Ziel der Sicherung der Qualität der Versorgung für alle und einer fundierten Gesundheitspolitik weltweit.

3, Place Jean Marteau – 1201 – Geneva – Switzerland

Tel: + 41 22 908 01 00 Fax: + 41 22 908 01 01

E-Mail: icn@icn.ch Web: www.icn.ch